

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **37 (1921)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Veretne.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVII.
Band

Direktion: **Jenny-Goldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 14. April 1921.

Wochenspruch: Lebe dem Augenblick
und schaffe für die Zukunft.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. H. C. Bodmer für

eine Bierzimmerwohnung Talstraße 30a, Z. 1; 2. Katholische Kirchgemeinde für ein Geschäftshaus mit Autoremise Münzplatz 1, Z. 1; 3. E. Rudolph-Schwarzenbach für einen Umbau Mutschellenstraße 163, Z. 2; 4. Drenstein & Koppel für 3 Schuppen an der Bühlstraße, Z. 3; 5. H. Widmer für einen Wagenremisenanbau Verf.-Nr. 469/Schwendengasse 3, Z. 3; 6. Fiez & Leuthold A.-G. für einen Anbau an Verf.-Nr. 3279/Hohlstraße, Z. 4; 7. Genossenschaft Textilia für zwei Dachwohnungen Zollstraße 14, Z. 5; 8. D. Billo für ein Gartenhaus Rötelstraße 67, Z. 6; 9. Eidgen. Bauinspektion für ein Schuhhäuschen Schmelzbergstraße 25, Z. 6; 10. Kirchgemeinde Unterstraf für eine Vorhalle Kirche Unterstraf/Weinbergstraße, Z. 6; 11. Partizipantengenossenschaft Zürich-Unterstraf für 13 Mehrfamilienhäuser mit Einfriedungen Birchstraße 38—72; Z. 6; 12. Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster für eine Einfriedung am Billrothweg, Z. 7; 13. J. Winkler für einen Ladenanbau an Verf.-Nr. 269/Kreuzplatz 5, Z. 7; 14. Gattiker & Co. für eine Autoremise im Hofe Mai-

naustraße 46, Z. 8. — Weitere Baubewilligungen wurden am 9. April erteilt: 1. G. Billian für einen Umbau Dimmatquai 50, Z. 1; 2. J. Ladner für einen Lagerschuppen Obmannamtsgasse, Z. 1; 3. Neue Zürcher Zeitung für einen Umbau Theaterstraße 1/3, Z. 1; 4. J. Müller-Schenker für einen Anbau Egelstraße 32, Z. 2; 5. H. Detifer für ein Gartenhäuschen Im Laubegg 23, Z. 3; 6. J. & H. Ganz für einen Umbau Ackerstraße Nr. 57, Z. 5; 7. A. Kestle für einen Lagerschuppen Rosengarten-Bischollestraße 1, Z. 6; 8. J. Mattenberger für einen Umbau Zürichbergstraße 9, Z. 7; 9. G. Heckenborn für eine Autoremise im Werkstattgebäude Mühlebachstraße 166, Z. 8; 10. Rupp & Schneider für einen Autoremisenanbau Verf.-Nr. 1444 hinter Höschgasse 68, Zürich 8.

Über die Bautätigkeit des Tiefbauamtes der Stadt Zürich sagt die stadtzürcherische Direktion des Bauwesens I in ihrem lehtjährigen Geschäftsbericht, daß die infolge der städtischen Finanzverhältnisse notwendigen Sparmaßnahmen erhebliche Einschränkung brachten; die Zahl der Regiearbeiter wurde von 155 auf 60 vermindert, durch Pensionierung, Todesfall und Entlassung die Zahl der ständigen Arbeiter von 43 auf 34. Der durchschnittliche Tagelohn betrug 17 Fr. Die um etwa 16 m gegen den See verbreiterte Alpenquaianlage soll im kommenden Sommer dem Publikum zugänglich werden. Im lehten Jahre sind 1011 m neue Straßen und 2177 Meter Dolen gebaut worden. Für Neu- und Umbauten wurden 922 Gesuche eingereicht, für 115 wurde die Be-

willigung verweigert. Die Unterhaltarbeiten in den Gartenanlagen und auf den Friedhöfen wurden auf das unbedingt Notwendige beschränkt.

Notstandsarbeiten in Rüti (Zürich). Von der Gemeindeversammlung wurde ein Kredit von 50,000 Fr. bewilligt. Die von der Wohnungsgenossenschaft gebauten Häuser sind bald bezugsbereit, doch ist die Wohnungsfrage damit nicht gelöst. Schon droht wieder einigen Familien Obdachlosigkeit und es mußte daher ein Kredit von 15,000 Franken für die Erstellung von Notwohnbauten erteilt werden. Nur mit Widerwillen macht man sich an den Barackenbau. Besser wäre es wohl, da und dort in bereits bestehende Gebäulichkeiten Wohnungen einzubauen. Es wurden bereits Erhebungen hiefür gemacht und Pläne aufgestellt. Doch zeigen sich die Hausbesitzer wenig geneigt, die an die Subventionen geknüpften Bedingungen einzugehen.

Hochbautätigkeit in Burgdorf. Die Baugenossenschaft Burgdorf beabsichtigt, im Felsleggquartier zwei Wohnblöcke zu erstellen. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat die Ausrichtung eines Beitrages von 13,000 Fr. à fonds perdu und von 32,000 Fr. als Hypothekendarlehen 2. Ranges auf die Dauer von zehn Jahren, zu vier Prozent verzinsbar. Die Arbeiterwohnbaugenossenschaft will im Matienholz zehn Doppelwohnhäuser erstellen und ihr sollen ausgerichtet werden nach dem Vorschlage des Gemeinderates: à fonds perdu 33,400 Fr., Hypothekendarlehen zweiten Ranges auf zehn Jahre zu 4% 99,500 Fr. An die Subventionierung knüpft sich die Voraussetzung, daß Bund und Kanton ebenfalls mithelfen.

Solothurnisch-kantonale Baukredite. Der solothurnische Kantonsrat beschloß gemäß dem Vorschlag des Sanitätsdepartements die Errichtung eines Pflegeheims für Gemütskranke im ehemaligen Kurhaus Friedau oberhalb Egerkingen, das der Staat vor einiger Zeit um die Summe von 300,000 Fr. erstanden hat und für dessen innere Einrichtung in einer früheren Sitzung bereits 70,000 Fr. bewilligt worden sind. Die Anstalt wird als Filiale der kantonalen Irrenanstalt mit besonderer Verwaltung unter der ärztlichen Oberleitung der Irrenanstalt geführt. Für das Bezirks-

spital in Dornach wurde eine zweite Subvention von rund 100,000 Franken an die Baukosten von rund 600,000 Franken bewilligt. Der Kostenvoranschlag hatte 350,000 Fr. vorgeesehen. Die bisherigen Leistungen des Kantons beliefen sich auf 142,000 Franken. Seitens der schweizerischen Metallwerke A.-G. in Dornach sind 312,000 Franken beigesteuert worden.

Der Rat beschäftigte sich im weitem mit der Linderung der Arbeitslosigkeit gemäß dem Bundesratsbeschuß vom 19. September 1921. Der dem Kanton dornach zufallende und als zu gering befundene Betrag von 453,000 Fr. soll ausschließlich zu Arbeiten von allgemeinem Interesse (Bodenverbesserungen, Weganlagen usw.) verwendet werden, bei denen Arbeiter aller Berufe beschäftigt werden können, während bisher die eidgenössischen und kantonalen Aufwendungen lediglich zur Linderung der Wohnungsnot verbraucht wurden. Der kantonale Zuschuß, der sich ebenfalls auf 453,000 Franken belaufen muß, wurde bewilligt.

Die Siedelung Freidorf bei MuttENZ (Baselland) ist nun so weit vorgeschritten, daß sämtliche Häuser zum Bezuge fertig erstellt und bis auf wenige Ausnahmen bezogen sind. In den Gärten herrscht reges Leben, und bis in die Nacht hinein wird darin gezimmert, gepickelt und geschaufelt, um die Kleintierställe bewohnbar und die Gärten anbaufähig zu machen. Einer der öffentlichen Brunnen ist bereits erstellt und wird von einheimischen und Fremden viel bewundert, ist doch der Riefentrog aus einem einzigen gewaltigen Steinblock gehauen. Auch der große zentral gelegene Spielplatz geht seiner Vollendung entgegen.

Über die Bautätigkeit in Birsfelden wird berichtet: Neben den zahlreichen, auf dem weiten Bauterrain zwischen Rheinfelder- und MuttENZerstraße erstellten Neubauten sind zurzeit wieder im Bau begriffen: An der Friedensgasse ein Wohnhaus im Rohbau, ein weiteres Wohnhaus ist im Aufbau begriffen. An einer neu angelegten Straße im sogenannten Scheuerrain ist erst kürzlich ein noch unbewohntes großes Wohnhaus vollendet worden. An der MuttENZerstraße wird auf einem größeren Wohnhaus der Dachstuhl aufgerichtet. Für weitere noch zu erstellende Wohnhäuser wurden die Keller- und Ausgrabungen schon vorgenommen. Auf einem großen Bauterrain unweit der MuttENZerstraße an frisch angelegter Straße sind fünf Doppelwohnhäuser, für zwanzig Familien Wohnungen bietend, im Rohbau erstellt worden. Die geräumigen Liegenschaften sind von der Wohnungsgenossenschaft Birsfelden erstellt worden. Es soll noch die Erstellung einer größeren Anzahl dieser Wohnhäuser geplant sein.

Ein Projekt für Erstellung einer Turnhalle samt Schulbad in Bruggen-St. Gallen wurde vom Stadtrat von St. Gallen dem Gemeinderat vorgelegt im Kostenvoranschlag von 250,000 Fr.

Notstandsarbeiten in Roveredo (Graubünden). Man schreibt dem „Freien Rätler“: Nachdem in der Holz- ausführung eine gründliche Stockung eingetreten ist, macht sich die Arbeitslosigkeit auch bei uns recht fühlbar. Um derselben entgegenzutreten, verlangten 45 Initianten von der Gemeinde die Ausführung verschiedener Bauarbeiten, darunter auch den Bau des Sekundarschulhauses. Der vorberatende Große Gemeinderat schlug der Gemeindeversammlung die sofortige Vergebung von Waldarbeiten vor, ferner die Ernennung einer dreigliedrigen Kommission, welche gemeinsam mit dem Vorstand Bericht und Antrag über weiter auszuführende Notstandsarbeiten einzubringen hätte.

Arbeitslosenfürsorge im Tessin. Die Regierung verlangt vom Großen Räte einen Kredit von 300,000 Fr. für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.



**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDEREIERE
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300%^m BREITE

VERPACKUNGS-BANDEISEN

GRÖßER AUSSTELLUNGS-Preis SCHWEIZ-LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephon-Nummer Seinau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebmassen, Filzkarton
Teerfreie Dachpappen

4284

Erstellung eines Volkshauses in Genf. Die Deutschschweizer in Genf tragen sich mit dem Gedanken der Errichtung eines Volkshauses, für dessen Finanzierung eine Versammlung bereits verschiedene Veranstaltungen in Aussicht genommen hat.

Neubau des Schweizerischen Bankvereins in Biel.

(Korrespondenz.)

Samstag den 12. März wurde der Neubau des Schweiz. Bankvereins am Zentralplatz in Biel von seinen Erbauern den Behörden der Bank übergeben und es fand bei diesem Anlaß eine bescheidene Feier statt, zu der ein engerer Kreis geladen worden war. Herr Direktor H. Lanz begrüßte die Gäste und gab einen kurzen Überblick über die Geschichte des Baues, der in seinen edlen Formen und glücklich den gegebenen Verhältnissen angepaßten Ausmaßen dem Zentralplatze zur ganz besondern Zierde gereicht. Am 1. November 1918 wurden die beiden Bestellungen Bucher (Café Français) und Langel erworben, an deren Stelle heute das Haus steht. Gleich darauf wurde die Plankonkurrenz eröffnet, und schon am 6. Februar 1919 konnte das Preisgericht seines Amtes walten. Die Bieler Architektur-Firma Saager und Frey, die in der Konkurrenz den ersten Preis errungen hatte, wurde mit der Bauleitung betraut. Die Ausführung des Baues selber wurde der Firma G. Hirt und Söhne übertragen. Am 18. Februar begann der Abbruch der beiden alten Häuser und nach Räumung des Platzes wurde mit der Fundamentierung begonnen. Am 24. Dezember, also nicht einmal acht Monate nach dem Beginne der Bauarbeiten, war der Dachstuhl aufgerichtet und ein hellstrahlender Christbaum verkündete das frohe Ereignis in den Christabend hinaus. Die Ausführung des Baues war eine großartige Leistung. Dank einer sorgfältigen Organisation und größter Umsicht im Betriebe wurden die sämtlichen Arbeiten nicht nur in erstaunlich kurzer Zeit, sondern auch ohne einen schweren Unfall durchgeführt. Am 1. Mai 1920 wurde mit dem innern Ausbau begonnen und am 1. März 1921 konnte die Bauleitung melden, der Bau sei bezugsfertig. Herr Direktor Lanz zollte sowohl den bauleitenden Architekten, als auch der Firma G. Hirt und Söhne die vollste Anerkennung. Auch der Handwerker und Werkmeister, die am Innenbau mitgewirkt haben, wurde mit Dank gedacht. Edel und schön steht das neue Gebäude

da, und die Schweizerfahne, die auf seiner Kuppel weht, soll es ins Land hinaus künden: Hier sind Schweizer daheim, und einfach und recht soll die Lösung sein!

Herr Architekt Saager gab seiner Freude über die Anerkennung des vollendeten Werkes Ausdruck und betonte, daß die rasche Ausführung dem guten Einvernehmen unter allen Beteiligten zu verdanken sei. Hierauf überreichte er Herrn Direktor Lanz den mit einer rotweißen Schleife geschmückten Hansschlüssel. Ein Rundgang durch das Gebäude zeigte auf Schritt und Tritt, daß für alle Einrichtungen die modernsten Errungenschaften der Technik dienstbar gemacht worden waren. Praktische Einrichtung und elegante Gediegenheit treten besonders in der prächtigen, in gelbem Marmor ausgeführten Schalterhalle zutage. Im Souterrain wurde auf praktische Anordnung und größte Sicherheit alles Gewicht gelegt. Die Büroräume verfügen über 60 Telephonstationen, die durch eine automatische Zentrale bedient werden.

So ist Biel um ein monumental und edel wirkendes Gebäude reicher geworden, das in der Baugeschichte der Stadt einen bemerkenswerten Punkt bildet und für die Leistungsfähigkeit der beteiligten Firmen das beste Zeugnis ablegt.

F. M.

Neuer Grobstück-Apparat Autogen Endreß A.-G.

Patent + angem.

Die Azethlen-Apparate der Autogen Endreß A.-G. haben einen guten Ruf. Für Schweißzwecke und großen Konsum baute sie dieselben bis jetzt nur nach dem System Karbid ins Wasser mit größter Leistungsfähigkeit und bester Elastizität, sowohl für kleine als auch für größte Brenner gleich gut passend. Durch die doppelte Zuteilungsklappe für Karbid, sowie die Ausmerzung des schädlichen Lustraumes, in welchem sich Knallgase bilden könnten, mittelst besonderem Einbau in die Gasometerglocke, wurde eine große Sicherheit zu erreichen gesucht.

Nach dem System „Wasser zum Karbid“ baute sie Apparate nur für Beleuchtung und Kochzwecke, sowie für kleinen Konsum.

Nun hat die Autogen Endreß A.-G. einen Apparat gebaut, welcher die bisherigen Nachteile des Systems „Wasser zum Karbid“ auf eine glückliche Weise behebt.